



Die Streitende Liebe /

wolte und sollte
bey des

Ehrengeachten HERKELY /

Johann Schuffens /

Bürgers und Melzenbrauers allhier /

Mit der viel Ehr und Tugendbegabten

ERKELEN /

Sorentina / Verwittibter Edwardin /

Gebohrner Wilhelmsin /

Anno 1700. den 25. May

Vollendtzogener Hochzeit.

Entwerffen.

Jacob Herden /

J. P. P. Extr. und Pr. Ord.

DRUCKER /

Grdruckt in eines Hoch. Edl. Raths Druckerey.

Obsidet :
Sæpe soporat
Cædere &
Sic fera Thre
Et dominus
Nempe Maris
Et sua sop
Custodum tra
Militis &
Mars dnbius ;
Quosq; ne
Ergo deficiant
Definat : in
Ardet in abdu
Dum licet :
Hector ab An
Et galeam
Summa Ducum
Mænadis et
Mars quoq; d
Notior in e
Ipse ego segn
Mollierant
Impulit ignar
lussit & in
Inde vides vi
Qui nou vu

NArs der biszhero sich mit blutbefärbtem Sebel
Der Nachwelt kund gethan / nam an den
Stillestand /
Des Pulvers Donnernd Blitz / und draußent-
standner Nebel
Hatt' des Salpeters-Dampf in Agtsteins-
Rauch verwandt /
Der Harnisch hieß Papier / der Spieß die Schreibefeder
Und aus dem Helme ward gemacht ein Tintenfaß
Ein Samt und Seidenkleid / anstadt der Thiere Leder
Bezeigte freudigkeit in dem begrünten graß
Wie sprach der Liebes Gott / ist Mars mein Enkel worden?
Schreibt er mir Lehrenden die Liebes-Ziffern nach?
Ist er und Venus Sohn auß einem gleichen orden?
Wie das er doch so bald sein stählern Herk zerbrach /
Es weiß ja Thoren nichts von Xantus lauem Bade /
Wie das du Mutter doch dein Pulver hergeschickt /
So durch die Sehnen dringt / Wie das du voller gnade
Vor Blutt die Kämpfenden mit liebe hast beglückt
Mann hätte noch weit mehr der reden überkommen /
Wofern Herr Schulff den vor des Krieges Ruhm beschloß /
Mit diesen Sylben nicht die Wundrung ihm berommen /
Als mit der Antwort Er der Jungen Band ließ los /

OVIDIUS

Libr. I. Eleg. 9. Amorum.

Militat omnis amans : & habet sua castra Cupido
Attice (: crede mihi :) militat omnis amans.
Quæ bello est habilis Veneri quoq; convenit ætas,
Turpe senex miles : turpe senilis amor.
Quos petiere Duces annos iu milite forti :
Hos petit in socio bella puella viro :
Pervigilant ambo : terra requiescit uterq;
Ille fores dominæ servat, at iste Ducis.
Militis officium longa est via : mitte puellam :
Strenuus exempto sine sequetur amans.
Ibit in adversos montes, duplicataq; nimbo
Flumina : congelata conteret ille nives :
Nec freta pressuris tumidos causabitur Euros :
Aptaq; vertendis sidera quæret aquis.
Quis, nisi vel miles, vel amans, & frigora noctis,
Et denso mistas perferet imbre nives !
Mittitur iufestos alter speculator in hostes
In rivali oculos alter ut hoste tener.
Ille grayes urbes, hic duræ limen amicæ

In jeder Buhle kämpft / der Gnidiens ihr Sohn
Schlägt die gezelten auf / du kanst mir glauben geben
Das / --- wer liebt muss streiten bey dem Thron /
Der Schönsten Cyprieti, denn wessen Lauff und Leben
Der Venus kommt ben / der ist zum Krieg geschickt
Es taug kein alt Soldat / auch nicht ein alter Buhle;
Durch wie viel Jahre bleibt ein Streitender beglückt
An Kräften / den sein Fürst verlangt zur Krieges Schule /
So viele Jahre hat ein Mägdchen auch beliebt
In einem Mannesbild / es wollen beynde wachen
Und ruhen auf der Erd / der eine wil geübt
Zu seiner Frauen thür sich sie zu schützen machen
Der andre nimmet wahr die / wo sein Führer sitzt /
Das Ämpt der Streitenden beliebet lange wege
Läß nur ein Mägdchen los / so wird der Buhl erhitzt
Ohn einig Ende baldt ihr folgen alle siege /
Und fliehn auf hohe Berg durch Wasser und durch Schnee /
Wenn dieser gleich gehäuft / tritt er ihn doch mit füssien
Führe er auch auf dem Schiff so kan ihm aus der höh
Kein Wind die Hindrung thun / Er wird nicht suchen müssen
In Wässern das Gestirn. Wer kan ertragen wohl
Mehr in den nächsten Frost / und schnee gemischten Regen
Als ein erkühnt Soldat / und der so lieben soll ;
Der erste schauet hin nach seines feindes Wegen
Der andre sieht an was Neben-Buhlen zeigt
Der nimmt die feste Stadt / der seiner liebsten schwellen
Durch die Belägrung ein / man sieht das jener steigt
Zu seines feindes Thor / und dieser sucht zu fällen
Die thüre seiner frau / auch beyden hatt genügt

Sebel
an den
and/
außent-
tsteins-

Obsidet : hic portas frangit, at ille fores.
Sæpe soporatos invadere profuit hostes,
Cædere & armata vulgus inerme manu,
Sic fera Threicij ceciderunt agmina Rhesi ;
Et dominum capti deseruistis equi,
Nempe Maritorum somnis utuntur amantes.
Et sua sopitis hostibus arma movent
Custodum transire manus, vig ilumq; catervas,
Militis & miseri est semper amantis opus.
Mars dñbus; nec certa Venus vietiq; resurgunt :
Quoq; neges unquam posse tacere cadunt.
Ergo delidiam quicunq; vocabit amorem,
Definat: ingenij est experientis amor.
Ardet in abducta Briseide magnus Achilles :
Dum licet: Argivas frangite Troes opes;
Hector ab Andromaches, complexibus ibat in arma
Et galeam capitii quæ daret, uxori erat.
Summa Ducum Atrides visa Priamide fertur
Mænadis effulis obstuuisse comis.
Mars quoq; deprensus fabrilia vincula sensit :
Norior in celo fabula nulla fuit.
Ipse ego segnis eram, discinctaque in otia natus,
Mollierant animos lectus & umbra meos.
Impulit ignarum formosæ cura puellæ :
Iussit & in Castris æra merere suis :
Inde vides vigilem, nocturnaq; bella gerentem
Qui uou vult fieri desidiosus, amet.

Den auserkohnen feind im schlaffen einzutwiegien /
Und ohngewaffnet Volk eh solches sich beschützt
Zu schlagen auf den grund/ so müsten Rheli liegen
Durch der Threijcer hauff als sie verließ ihr Pferde.
Es woll'n die Liebenden der Männer schlaff gebrauchen /
Das wenn die schlaffende verblieben unbewehrt
Durch eines Buhlers List ohn alle schlacht verrauen,
Es muß auch ein Soldat durch viele Wachen geh'n
So bleibt imgleichen auch des Buhlers armes wesen
Mars und die Venus wil man oft im zweifel sehn
Du schaust erlegen die/ so vor warn auserlesen/
Und nun besiegete/ die niemahls wolten fall'n/
Wer nun die Liebe faul wil nennen/ laß es bleiben
Denn solche schärfst den Sinn/ es brent mit starkem Knall
Wenn er sich ihrer gunst wil rühmlich einverleiben
Achillens grosser geist in der Briseide
Wenn dorten Trojens gutt Archiven wolte brechen
Aus der Andromachen beliebtem arm gieng eh
Der Hector in den streit sich an den feind zu rächen/
Den Helm gab ihm die frau/ man meldete zur zeit
Es hätt sich fürst Atrid selbst furchtsam lassen sehen
Als man nicht sonder Weh der Mænas haar zerstreut
Mars als man ihn ertapt must auch in Banden gehen
Und hat den Stahl gefühlt ; wie dis bekandt schon ist/
In der gestirnten Burg/ ich selbsten war vor träge
Und sonder liebes Müh die sich mein thun erkiest
Gebohren und gezeugt/ doch war'n die geißler rege
Als mir ein schönes Kind dieselbten aufgeweckt
Und von dem Schatten mich/ vom Bett und faulheit trieb
Sie hieß mich Mühsam seyn/ doch aber nicht erschreckt
Und ich holte ihr gezelt einnehmen volker liebe
So schaustu wie nun ich ganz munter worden bin
In dem ich in der Nacht mit streiten mich soll üben
Wer nun in faulheit nicht wil halten seinen Sinn
Der mache das Er sey Geliebt bey seinem lieben.

Wohl/ (sprach der kleine Schalck/) dein gleichniss bringt belieben /
Ich mercke/ was in dir dir deine Geister raubt/
Du willst in diesem Krieg und streit nunmehr dich üben/
Wo man beh Thür und Thor petarden angeschraubt /
Es wird der grimme Mars oft ein Adon auf Erden /
Der Sebeln schneidend Stahl/ kan Palmen ähnlich sein /
Ein grimmer Davidt wird zum Lamm und schaffe werden /
Wenn sich Abigail stellt auf den Knen ein /
Denn recht! Ein Frauen-Volk kan einer Circe gleichen /
Die Schwefel in das Oel/ den Spieß in Sensen fehrt /
Vor derer Anmut sich ein Eisen lässt erweichen /
Vor der selbst Mavors hat den Kocher aufzgeleert /
Sie sind die Granadiers mit lauter Feuer - blicken /
Sie werffen unserm herz dadurch granaten zu /
Sie führen lebt den geist in gold - durchflochtenen Stricken /
Und lassen beh der ruh/ dem Gegner selten ruh /
Doch wohl/ und aber wohl dem! Dessen Liebes- Sinnen /
Nicht eine gleiznerey noch Falschheit eingewiegt /
Dem Kein Chamoeleon vergiffst Sein treu - beginnen /
Der Keiner Delila behm Herz und Schosse liegt /

Den

Den aussen man nicht speist mit überschmierten Kuchen/
Und aus dem Herzen reicht den herben wermuth Safft/
Den man abwesende nicht sucht zu verfluchen/
Aus dessen Lilgen man nicht gift nur Honig rafft.
Allein ich wehrter Schulff / sprach weiter dieser Kleine/
Will einen fromen Schatz mit Treue reichen dir /
Ihr Jugend- voller Glanz inwendig voller scheine /
Bezeiget / das sie sey Dir deines Hauses zier /
Du kanst den glückes-stern auf deine Flora bauen /
Sie will wie Vandala mit in den Kampfplatz ziehn /
Wo Venus Wache hält / und Zucker-Tropfen tauen /
Wo Palm und Lorbern reicht ein angenehmes Münn /
Die Bomben werden sich in Küsse hier verkehren /
Der Kampfplatz ist Eur Bett- Gesichte Freud und Lust /
Gesezt auch das Euch möcht / ein Ach den Sieg verwehren
So soll doch sonder Todt der Streit Euch sein bewust /
Ihr dörfft die Wachen nicht vor Eur Gezelte stellen /
Weil Eurer Augen- Glanz selbst Euer Wächter ist.
Ihr kennet Euren Feind in seinem Vortheil fallen
Wenn noch so sehr sein Zorn dem Gegner scheint entrüst.
Das Herz wird ungesäumt die Festung übergeben.
Weil schon die Lippen Schank Ihr namt in Stürmen ein /
Ein tausendfacher Kuß der sie Bezwang will leben
Und bei Bermengtem Biß / doch sonder Wunden sein /
Wiewohl rieß Cypripor, ich bin zu weit gegangen /
Der Mutter Heimlichkeit mit Mars Euch kund zu thun /
Stillt sag ich kürzlich Euch nur treulich Eur Verlangen.
Und lasset Herz und Leib in einem Bette ruhn.



Katalog 257
113951